

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Waizenegger, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, liebe Bisinger Bürgerinnen und Bürger

Ich werde mich nicht im Einzelnen mit dem Zahlenwerk beschäftigen – denn das wurde in den letzten Wochen sehr ausführlich besprochen und auch für die Öffentlichkeit kommuniziert – sondern einige, unserer Fraktionen sehr wichtige Eckdaten und -punkte aufgreifen und später näher beleuchten.

Mit dem Haushaltsplan des Jahres 2018 verabschiedeten wir uns von der Kameralistik. Sie wurde von der kommunalen Doppik ersetzt. Mit der Einführung der Doppik wurde zwar das Rad nicht neu erfunden, aber die Doppik als Kunstwort für Doppelte Buchführung in Konten, ist der Buchführungsstil, der als kaufmännische Rechnungslegung in der freien Wirtschaft praktiziert wird. Denn mit der bisherigen Darstellung des kameralen Haushalts konnten wir nicht den Beweis antreten, ob wir in der Lage waren unseren Konsum selbst zu finanzieren. Insbesondere ob wir von der Substanz lebten, oder sogar auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Dazu werden betriebswirtschaftliche Informationen und Steuermechanismen benötigt. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht gegenübergestellt. Es werden dadurch nicht nur Zahlungseingänge und Ausgänge festgehalten, sondern auch Forderungen und Verbindlichkeiten. Gleichzeitig wurden die gesamten Vermögensgegenstände aufgenommen. Die Eröffnungsbilanz steht zwar noch aus, aber wir sind guten Mutes ein positives Ergebnis zu erreichen.

Deswegen schon jetzt zu Beginn meiner Rede ein großes Dankeschön an die Kämmerei mit Herr Zeller, (Herr Neher) und allen seinen Mitarbeitern. Auch für uns Gemeinderäte begann ein neues Zeitalter der Haushaltsführung bzw. des Lesens des neuen Haushaltsplanes. Wir werden alle sicherlich noch einige Zeit brauchen bis wir zur Routine der letzten Jahre zurückfinden.

Denn Personalaufwendungen als größten Block im Ergebnishaushalt, hohe laufende Aufwendungen in unsere Infrastruktur, sowie die erstmals zu berücksichtigenden Abschreibungen auf **das** Anlagevermögen, welche teilweise mit Schulden finanziert werden mussten, sind dauerhaft nur wenig beeinflussbar. Denn mit der Einführung der Abschreibungen, die wir bisher ergebniswirksam nur aus der kaufmännischen doppelten Buchführung kannten, soll dem Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit Rechnung getragen werden.

Der Leitsatz, der über allem steht, lautet: Jede Generation darf nur so viel verbrauchen, wie sie sich auch leisten kann oder anders ausgedrückt, die Haushaltspolitik darf heute nicht zu Lasten künftiger Generationen gehen. Sicherlich kann jede und jeder von uns diesen Leitsatz unterschreiben. Nur liegt, wie so oft, der Teufel im Detail. Das neue kommunale Haushaltsrecht zeigt verstärkt auf, was die einzelnen öffentlichen Einrichtungen tatsächlich kosten. Künftig werden die Abschreibungen und Verzinsung sowie der Aufwand für Leistungsverrechnung nicht nur wie bisher im Bereich unserer Eigenbetriebe und kostenrechnenden Einrichtungen, sondern auch z.B. im Bereich der Kindertagesbetreuung dargestellt. Um bei diesem Beispiel zu bleiben, stellen wir fest, dass sich der Abmangel oder wie es jetzt heißt, der Nettoressourcenbedarf deutlich erhöhen wird. Ein Instrument, hier gegenzusteuern gibt es nicht, weil die Elternbeiträge nach einer Vereinbarung der kommunalen und kirchlichen Spitzenverbände gedeckelt sind, und der Stellenschlüssel für die Gruppen in der Kindertagesbetreuung bis aufs Komma festgeschrieben ist. Will heißen, wenn einerseits die Generationenfrage gestellt wird, müsste andererseits auch die Frage der Finanzierung in der Kindertagesbetreuung neu diskutiert werden. Oder um ein anderes Beispiel zu nennen. Die Gebühren für einen Personalausweis, die vom Bund festgelegt werden, decken den Aufwand, der in

unserem Hause von der Antragsstellung bis zur Aushändigung, entsteht, bei weitem nicht. Auch hier stellt sich, um den Grundgedanken der Doppik in der kommunalen Welt in der Konsequenz leben zu können, die Frage einer „kostenechten“ Finanzierung. Künftig sprechen wir anstelle des Verwaltungshaushaltes von der Ergebnisplanung bzw. Ergebnisrechnung und anstelle des Vermögenshaushaltes von der Finanzplanung bzw. Finanzrechnung. Hinzu kommt noch die Vermögensrechnung bzw. Bilanz, die das Vermögen der Gemeinde aufzeigt. Wie hoch das Vermögen der Gemeinde Bisingen in der Summe ist, ist sicher interessant, wobei der Vermögenswert z.B. eines Friedhofes oder einer Straße kein verwertbares Vermögen darstellt. Mit den von mir aufgezeigten Beispielen soll verdeutlicht werden, dass die Doppik in Reinform nicht zu haben ist, weil von außen zu viele Zwänge da sind, die eine ausschließliche kaufmännische Sicht, die an der einen oder anderen Stelle wünschenswert wäre, nicht zulässt.

Welche Aufgaben stehen an

Da ist zunächst der große Bereich „Bildung und Betreuung“. Und da gibt Deutschland zu wenig aus. Wolfgang Bosbach sagte bei der Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit. „Wer nix im Boden hat, muss was in der Birne haben“. Deshalb sind Investitionen in Bildung so wichtig“. Dies wird die Gemeinde Bisingen in den nächsten Jahren viele tausend Euro kosten, die wir gerne bereit sind auszugeben um unseren Kinder und Jugendlichen einen optimalen Start in das Berufsleben zu ermöglichen.

Bauplätze müssen auch in den Ortsteilen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Dabei darf die innerörtliche Bebauung nicht vernachlässigt werden, den die Ressourcen von neuen Baugebieten sind nicht unendlich. Der Gemeinderat muss mit den zur Verfügung stehenden Bauplätzen verantwortungsbewusst umgehen und auch in eventuell schwierigen finanziellen Zeiten bereit sein nicht alles zu verkaufen um die Kassen zu füllen.

In der Kanalisation und dem Straßenbau steht uns ein Mamut Projekt bevor dass uns Jahrzehnte beschäftigen wird, ohne davon sehr viel zu sehen. Nichts desto trotz sind diese Aufwendungen nötig um die Gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Wie wichtig der Breitbandausbau in unsrer Gemeinde ist haben wir positiv in unserem Industriegebiet erfahren, dort hatten wir den Mut zu investieren und bekamen interessante Gewerbeansiedlungen als Ertrag zurück.

Im Feuerwehrwesen waren die getätigten Investitionen dringend notwendig. Weitere hohe Investitionen werden unumgänglich sein um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten um die stetig steigenden Aufgaben im Bereich des Brandschutzes und der Techn. Hilfe bewältigen zu können.

In unserer Kirchspielsporthalle muss ein neuer Sportboden eingebaut werden um die Schüler und den Vereinen gute Möglichkeiten zu bieten ihr Angebot aufrecht zu erhalten.

Unser in die Jahre gekommenes Schulsportstadion benötigt dringend eine Generalsanierung um den Schulsport aber auch den Vereinen die Möglichkeit zu geben sportliche Aktivitäten anzubieten, zu fördern und zu betreiben.

Das Maute Areal und der Marktplatz bzw. Parkplatz, ist ein Projekt, das den neuen Gemeinderat sehr oft in seinen Sitzungen beschäftigen wird. Ein Projekt, dass mit der nötigen Sorgfalt geplant, diskutiert und entschieden werden muss. Ein Schnellschuss hätte fatale Folgen für die Gemeinde Bisingen und die nachfolgenden Generationen. Das Maute Areal in Verbindung mit dem Marktplatz ist eine letzte Chance in der Gemeinde Bisingen im Zentrum der Gemeinde Bisingen etwas Nachhaltiges zu entwickeln. Nach vielen Jahren sind wir nun im Besitz des Areals. Was daraus entstehen kann, muss die Zukunft zeigen, wünschenswertes mit machbarem zu vereinigen, dass wird

mit die Aufgabe des neuen Gemeinderates sein. Hier wird sich das Sprichwort „Allen Menschen recht getan, ist ein Kunst, die niemand kann“ bewahrheiten.

Grundstückskäufe, Investitionen in den Bauhof und deren Geräte sind ebenfalls notwendige Investitionen um handlungsfähig zu bleiben.

Um dem Vandalismus Einhalt zu gebieten sind ebenfalls Finanzielle Mittel erforderlich damit unsere Gebäude und Einrichtungen nicht sinnlos zerstört werden.

O Ton von Konrad Flegr aus 2018

Wir bedanken uns bei der Verwaltung für die gute und solide Vorlage des Haushaltsplanentwurfs und das konstruktive und wertschätzende Miteinander bei den Beratungen. Die Tatsache, dass sich alle vier Fraktionen auf eine gemeinsame Stellungnahme verständigen, mag auch als Zeichen dafür gesehen werden, dass wir alle gemeinsam am gleichen Strick ziehen, um unsere Gemeinde in eine gute Zukunft zu führen.

Für die vier Fraktionen

Dieter Fecker